

# Die Sprache des hebräischen Esterbuches. Mit Anmerkungen zu seinem historischen und traditionsgeschichtlichen Referenzrahmen

Harald Martin Wahl (Frankenau)

## I. Einleitung

Während die Syntax und Stilistik des hebräischen Esterbuches durch die basale Studie von H. Striedl<sup>1</sup> und dann die ergänzenden Beiträge von W. Dommershausen<sup>2</sup> sowie von R. Bergey<sup>3</sup> hinreichend beschrieben ist, steht dagegen eine Untersuchung des Wortschatzes noch aus<sup>4</sup>. Die vorliegende Untersuchung des Vokabulars erfaßt an 101 Wörtern, davon 7 Redewendungen und 6 Namen, den für das Buch Ester charakteristischen Wortbestand. Ferner erhebt sie die verwendeten Lehn- und Fremdwörter sowie die Aramaismen und aramaisierenden Formen. Schließlich stellt sie eine Liste der „Lieblingswörter“ des Dichters auf.

Implizit wird mit der sprachgeschichtlichen Beurteilung des Buches auch die Frage nach seiner historischen Verlässlichkeit behandelt. Die Klassifizierung der Wörter nach Themen- und Lebensbereichen läßt dann Rückschlüsse darauf zu, ob und inwieweit der Dichter des Buches mit den Verhältnissen am persischen Hof vertraut gewesen ist.

Die Erhebung der Wörter, die Ester mit anderen Büchern des Alten Testaments teilt, ermöglicht es auch, die sprachliche Verwandtschaft der Texte offenzulegen. Auf diese Weise kann aus sprachlicher Sicht über das ermittelte gemeinsame Vokabular das traditionsgeschichtliche Verhältnis des Buches Ester zu anderen Texten beurteilt werden. Bislang ist die traditionsgeschichtliche Abhängigkeit nach thematischen, motivischen, strukturellen oder theologischen Kriterien untersucht worden: Schon L.A. Rosenthal<sup>5</sup> hat 1895 Strukturanalogien zur Josephsgeschichte herausgearbeitet, die unlängst von A. Meinhold bestätigt worden sind<sup>6</sup>; G. Gerlemann sieht Ester

<sup>1</sup> Vgl. H. Striedl, Untersuchung zur Syntax und Stilistik des hebräischen Buches Esther, ZAW 55, 1937, 73-108.

<sup>2</sup> Vgl. W. Dommershausen, Die Estherrolle. Stil und Ziel einer alttestamentlichen Schrift, SBM 6, Stuttgart 1968, 138-156.

<sup>3</sup> Vgl. R. Bergey, Late Linguistic Features in Esther, JQR 75, 1984, 66-78.

<sup>4</sup> Einen ersten Versuch hat bereits H.S. Gehman, Notes on the Persian Words in the Book of Esther, JBL 63, 1924, 321-328, unternommen. Allerdings stützt sich Gehman ausschließlich auf die persischen Namen, die vor allem in 1,1.10.14 und 9,7-9 aufgeführt werden (vgl. auch A.R. Millard, The Persian Names in Esther and the Reliability of the Hebrew Text, JBL 96, 1977, 481-488).

<sup>5</sup> Vgl. L.A. Rosenthal, Die Josephsgeschichte, mit den Büchern Ester und Daniel verglichen, ZAW 15, 1895, 278-295; sowie ders., Nochmals der Vergleich Ester, Joseph-Daniel, ZAW 17, 1897, 125-128.

<sup>6</sup> Vgl. A. Meinhold, Die Gattung der Josephsgeschichte und des Esterbuches: Diasporanovelle I,

aufgrund thematischer Entsprechungen in enger Verwandtschaft mit Exodus<sup>7</sup>; Sh. Talmon hat auf die theologische Nähe Esters zur Weisheitsliteratur, besonders zu Kohelet, hingewiesen<sup>8</sup>. Motivgeschichtlich ist die Beziehung zur Aufstiegsge-  
schichte Davids (1 Sam 16,14 - 2 Sam 5), zur Thronfolgerzählung (2 Sam 9-20; 1 Kön 1-2), zu den Büchern Daniel und Jona<sup>9</sup> sowie den apokryphen Büchern Judith und Tobit betont worden<sup>10</sup>. Unsere Untersuchung wird die vorgestellte  
traditionsgeschichtliche Verwandtschaft des Esterbuches erstmals ausschließlich nach sprachlichen Kriterien prüfen.

## II. Wörter

Wir beginnen unsere Untersuchung mit der lexikalischen Erfassung der nach sechs Gruppen klassifizierten Wörter: 1. Hapax legomena, 2. nur in Ester mehrfach belegte Wörter, 3. in Ester und im übrigen Alten Testament wenig belegte Wörter, 4. häufig gebrauchte Wörter Esters, 5. typische Redewendungen und 6. ausgewählte Namen.

Ausgeklammert werden Wörter, die so häufig im Alten Testament vorkommen, daß sie einerseits nicht lexikalisch im Rahmen dieser Untersuchung zu erfassen wären, andererseits ihre Häufigkeit und Verteilung keine signifikanten Aussagen zuließe. Hierbei handelt es sich vor allem um geläufige Verben (wie *ʾmr*, *hjh*) sowie Pronomen, Partikel und Adjektive (wie *hjʿ*, *lh*, *lw*, *hn*, *kl*). Von dieser Regel ausgenommen sind einige Belege der für Ester typischen „Lieblingswörter“ (*mlk*, *mlkh*, *mlkwt*). Ausgewählt werden ferner nur textkritisch gesicherte Wörter, umstrittene Wörter oder Konjekturen berücksichtigen wir nicht.

Im lexikalischen Teil werden alle Wörter nach drei Kriterien dargestellt: 1. nach ihrem Vorkommen in Ester, 2. nach den Belegen im Alten Testament und 3., sofern es sich nicht um Biblisches Hebräisch handelt, nach ihrer Etymologie. Zweifelsfälle sind mit „?“ gekennzeichnet. Am Ende jedes Abschnittes wird das Ergebnis zusammengefaßt, der Ertrag im Schlußteil dargestellt<sup>11</sup>.

---

ZAW 87, 1975, 306-324; sowie ders., Die Gattung der Josephsgeschichte und des Esterbuches: Diasporanovelle II, ZAW 88, 1976, 72-93.

<sup>7</sup> Vgl. G. Gerlemann, Esther, BK 21, Neukirchen-Vluyn, 1973, <sup>2</sup>1983, 11-23: „Es hat sich herausgestellt, daß eine Reihe von fraglichen Notizen über Esther und Mardochai im Licht der Moseschilderung begrifflich und sinnvoll werden. Die Folgerung läßt sich kaum vermeiden, daß der Esthererzähler seine Figuren nach der Moseschilderung als vorgefundenem Muster gestaltet hat“ (17).

<sup>8</sup> Vgl. Sh. Talmon, 'Wisdom' in the Book of Esther, VT 13, 1963, 419-455.

<sup>9</sup> Vgl. L.A. Rosenthal, Josephsgeschichte, 278-295; ders., Nochmals der Vergleich, 125-128; sowie W.L. Humphreys, A Life-Style for Diaspora: A Study of the Tales of Esther and Daniel, JBL 92, 1973, 211-223.

<sup>10</sup> Vgl. F. Altheim/R. Stiehl, Die aramäische Sprache unter den Achaimeniden, Erster Band: Geschichtliche Untersuchungen, Frankfurt a.M. 1963, 195-213; sowie künftig H.M. Wahl, Das Motiv des „Aufstiegs“ in der Hofgeschichte. Am Beispiel von Joseph, Esther und Daniel, ZAW 112, 2000.

<sup>11</sup> Der Gegenstand der Untersuchung ist im wesentlichen der Text nach M. Als Grundlage dienen die

## 1. Hapax legomena

Unser erster Blick richtet sich auf die hapax legomena. Ein Vergleich mit anderen Texten ist daher nicht möglich. Die etymologische Bestimmung gibt Aufschluß über die Herkunft der Wörter:

1. **בהט** *kostbare Steinart, nach G unechter Smaragd* (arab., äg. Lehnwort)<sup>12</sup>  
Ester 1,6

2. **רר** *kostbarer Bodenbelag, Perlmutter* (arab., äth. Lehnwort?)  
Ester 1,6

3. **הנחה** *Steuererlaß* (aramais.)<sup>13</sup>  
Ester 2,18

4. **חיל** *hitp. in Angst versetzt, von Schrecken befallen werden*  
Ester 4,4

5. **יהר** *hitp. sich zum Judentum bekennen, sich als Jude ausgeben*  
Ester 8,17

6. **סחרת** *edler Stein, Mineral* (arab., äg. Lehnwort)<sup>14</sup>  
Ester 1,6

7. **כרפס** *feines Gewebe, Leinen* (sansk., austr., dann pers. Lehnwort)<sup>15</sup>  
Ester 1,6

8. **ניק** *Beunruhigung, Belästigung* (aram. Lehnwort)<sup>16</sup>  
Ester 7,4

---

Konkordanzen von S. Mandelkern und A. Even-Shoshan. Bei der Zählung häufig belegter Wörter weichen die Konkordanzen gelegentlich geringfügig von einander ab, damit erklären sich leichte Differenzen in der Anzahl der Wörter. Konjekturen sind grundsätzlich nicht berücksichtigt worden.

<sup>12</sup> Vgl. Th.O. Lambdin, *The Egyptian Loanwords in the Old Testament*, JAOS 73, 1953, 147.

<sup>13</sup> Vgl. K. Beyer, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer*, Göttingen 1984, 634 (=ATTM).

<sup>14</sup> Vgl. Th.O. Lambdin, *Egyptian Loanwords*, 152.

<sup>15</sup> Für M. Fraenkel, *Bemerkungen zum hebräischen Wortschatz*, HUCA 31, 1960, 84-85, liegt eine gemeine semit.-idg. Wurzel vor, M. Ellenbogen, *Foreign Words in the Old Testament, their Origin and Etymology*, London 1962, 94, klassifiziert es als pers. Lehnwort, M. Wagner, *Die lexikalischen und grammatikalischen Aramaismen im alttestamentlichen Hebräisch*, BZAW 96, Berlin 1966, 67, als Aramaismus. Doch nach M. Mayrhofer, *Etymologisches Wörterbuch des Altindiarischen*, Bd. 1, 1992, 317-318, ist das ursprünglich ein Produkt einer Pflanze bezeichnende Wort aus dem Austrischen über eine iranische Quelle entlehnt worden.

<sup>16</sup> So M. Wagner, *Aramaismen*, 82; ATTM, 635.

9. סֶרְפִיָּם\* *Sprößling eines Gestütes* (arab., syr., pers. Lehnwort)<sup>17</sup>

Ester 8,10

10. חֲכִירִיָּה *Gewand, Mantel* (aram.)<sup>18</sup>

Ester 8,15

*Ergebnis:* Von den 10 hap.leg. sind 6 Lehnwörter (60%), je 2 äg. und pers., ferner je 1 aram. sowie äth., je 1 aram. und aramais., schließlich 2 seltene hebräische Formen. Die hap.leg. und ihre Herkunft belegen, daß der Dichter über einen reichen Wortschatz mit ausgefallenen Wörtern und selten gebrauchten Verbformen aktiv verfügt. Auffällig ist die Wortart: 8 der 10 hap.leg. sind Nomina, nur 2 Verben. Von den 8 Nomina sind wiederum 4 allein in 1,6 belegt.

Die Wörter können folgenden Themenbereichen zugeordnet werden: 3 von den 5 Nomina bezeichnen eine Steinart, die 2 anderen eine Stoffart bzw. ein Kleidungsstück. Theologisches Vokabular fehlt bei den Nomina ganz. Das ist bei den beiden Verben anders: *hjl* ist ein Verb der inneren Gemütsverfassung. Das nur in 8,17 belegte *jhd* im hitp. drückt das Bekenntnis zu einer Volks- und Religionsgemeinschaft aus. Dies verdeutlicht auch der Kontext: Erst als sich die Juden im Reich des Königs sicher wußten, bekannten sie sich (öffentlich) zu ihrem Judentum.

## 2. Nur in Ester mehrfach belegte Wörter

Eine Reihe seltener Wörter sind in Est mehrfach, mindestens zweimal, gebraucht. Die Klassifizierung der Wörter nach Themenbereichen veranschaulicht ihr sprachliches Milieu. Zum Vergleich mit anderen Texten können die nur in Est belegten Wörter nicht herangezogen werden:

11. אֲבָדָה *Vernichtung, Untergang* (syr., mand., dann aram. Lehnwort)<sup>19</sup>

Ester: 8,6; 9,5

12. אָדָר *Adar* (akk. Lehnwort)<sup>20</sup>

Ester: 3,7.13; 8,12; 9,1.15.17.19.21

13. מְלָכִי *herrschaftlich, königlich* (pers. Lehnwort)<sup>21</sup>

<sup>17</sup> So M. Hutter, *Iranische Elemente im Buch Esther, Kulturkontakte und ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart des Alten Orients* hg. v. H.D. Galter, Graz 1986, 57.

<sup>18</sup> So M. Wagner, *Aramaismen*, 118.

<sup>19</sup> M. Wagner, *Aramaismen*, 17-18; ATTM, 504; K. Beyer, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer*, Ergänzungsband, Göttingen 1994, 303 (= ATTM).

<sup>20</sup> So M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 14-16. Nach M. Wagner, *Aramaismen*, 20, ist der Monatsname im Exil aus dem babyl. als Aramaismus übernommen worden. M. Wagner bietet eine Übersicht über die Monatsnamen und ihre Verwendung im Alten Testament.

<sup>21</sup> Nach M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 24, von apers. *xšāça*.

Ester: 8,10.14

14. ביתן *Palast* (akk., dann aram. Lehnwort)<sup>22</sup>.

Ester: 1,5; 7,7.8

15. הרו *Indien* (sansk., awest., elam., dann apers. Lehnwort?)<sup>23</sup>

Ester: 1,1; 8,9

16. חור *weißes Gewebe, Linnen* (ra., ja., syr., aram.?)<sup>24</sup>

Ester: 1,6; 8,15

17. כתר *Krone, Kopfgewinde* (akk., arab., sam., pers. Lehnwort)

Ester: 1,11; 2,17; 6,8

18. פור *Los* (akk. Lehnwort)<sup>25</sup>

Ester: 3,7; 9,24.26.28.29.31.32

Das vom akk. *pūru* entlehnte und auch assyr. in der Redewendung *pūru karāru das Los werfen* belegte Wort wird in Est als Fremdwort gebraucht, das mit *gwrl* übersetzt wird (3,7; 9,24).

19. פרשה\* *genaue, bestimmte Angabe* (äga., ja., syr., dann aram.)<sup>26</sup>

Ester: 4,7; 10,2

20. פתשנן *Abschrift* (pers., dann aram. Lehnwort)<sup>27</sup>

Ester: 3,14; 4,8; 8,13

*Ergebnis:* Die 10 nur in Est belegten Wörter kommen je zwei- bis dreimal vor, nur *dr* und *pwr* fallen mit jeweils 8 Belegen aus der Reihe. Von den 10 Wörtern sind nicht weniger als 8 Lehnwörter (80%): 3 aram., 2 pers. und akk., sowie 1 elam.. Bei den beiden übrigen nur in Est belegten Wörtern *hwr* und *pršh* handelt es sich möglicherweise um Aramaismen, sicherlich zumindest um aramaisierende Formen (20%).

Wiederum fällt die Wortart auf: Von den 10 Belegen sind 9 Substantive und nur 1 Adjektiv. Die Themenbereiche und das Milieu der Wörter entspricht der höfischen

<sup>22</sup> M.Ellenbogen, *Foreign Words*, 50, hält es für ein akk. Lehnwort von *bitānu*. Nach A.L. Oppenheim, *On Royal Gardens in Mesopotamia*, JNES 24, 1965, 328-333, ist *bjtn* ein aram. Lehnwort, das auf das akk. *bitānu* zurückgeht.

<sup>23</sup> Nach H.S. Gehman, *Notes*, 322, von apers. *hi<sup>2</sup>dav*.

<sup>24</sup> Vgl. ATTM, 575; ders., ATTM II, 345.

<sup>25</sup> Vgl. J. Lewy, *Old Assyrian puru<sup>2</sup>um and pūrum*, RHAs 5, 1939, 117-124; B.A. Hallo, *The First Purim*, BA 46, 1983, 19-29.

<sup>26</sup> Vgl. G. R. Driver, *Problems and Solutions*, VT 4, 1954, 237-238; M. Jastrow, *Titel* [Anm. 39], 1243-1244.

<sup>27</sup> So M. Wagner, *Aramaismen*, 97; H.S. Gehman, *Notes*, 326; M. Hutter, *Iranische Elemente*, 55; K. Beyer, *Texte*, 672.

Szenerie des Buches: Von 10 Wörtern sind 7 der höfischen Sprache zuzuordnen, <sup>ʔdr</sup> ist eine kultisch-kalendarische und insofern auch eine höfische, *hdw* eine geographische Bezeichnung; *pwr* und <sup>ʔbdn</sup> sind theologisches Vokabular.

### 3. In Ester und im Alten Testament wenig belegte Wörter

Mit 53 Belegen stellen die nur wenig in Est belegten Wörter die größte Gruppe dar. Auffälligerweise kommen diese Wörter auch sonst im Alten Testament nicht zahlreich vor. Der Vergleich der selten belegten Wörter in Est und den übrigen Texten im Alten Testament läßt Rückschlüsse auf die literarische Verwandtschaft zu:

21. אָנרָה *Brief, königliches Schreiben* (mpers., syr., akk. dann aram. Lehnwort)<sup>28</sup>

Ester: 9,26.29

Übrige: Neh 2,7.8.9; 6,5.17.19; 2 Chr 30,1.6

<sup>ʔgrt</sup> ist 10 mal belegt, davon zweimal in Est (20%) und zweimal in 2 Chr (20%). Die übrigen 6 Belege (60%) entfallen auf Neh.

22. אַחְשֵׁרֶפֶת *persischer Statthalter, nach G σατράπης Satrap* (apers. Lehnwort)<sup>29</sup>

Ester: 3,12; 8,9; 9,3

Übrige: Esra 8,36

23. אִיכָכָה *wie*

Ester: 8,6

Übrige: Hld 5,3; Sir 10,31

24. אִלּוּ *wenn* (arab., ja., dann aram. Lehnwort)<sup>30</sup>

Ester: 7,4

Übrige: Koh 6,6

25. אָנַס *drängen, nötigen* (arab., syr., dann aram. Lehnwort)<sup>31</sup>

Ester: 1,8

Übrige: Sir 20,4; 31,21

26. אִתְּפֵךְ *hitp. wagen, sich zusammennehmen*

Ester: 5,10

Übrige: Gen 43,31; 45,1; 1 Sam 13,12; Jes 42,14; 63,15; 64,11

Im Sinne von *wagen, sich zusammennehmen, an sich halten* kommt <sup>ʔpq</sup> nur in der Josephserzählung, bei Deuterijosaja, Tritijosaja und Est vor.

<sup>28</sup> M. Wagner, Aramaismen, 19.

<sup>29</sup> Nach M. Ellenbogen, Foreign Words, 23, Lehnwort aus apers. *xšathrapāvan*.

<sup>30</sup> So M. Wagner, Aramaismen, 24-25.

<sup>31</sup> M. Wagner, Aramaismen, 27; sowie ATTM, 516.

27. אַרְגָּמָן *mit rotem Purpur gefärbte Fäden oder Wolle* (heth., akk. oder phön. Lehnwort)<sup>32</sup>

Ester: 1,6; 8,15

Übrige: Ex 26-28; 35-39; Num 4,13; Ri 8,26; Jer 10,9; Ez 27,7.16; Spr 31,22; Hld 3,10; 7,6; 2 Chr 2,13; 3,14; 39,24

Von den insgesamt 35 Belegen wird das Wort allein 25 mal in Ex (71,4%) bei den Anweisungen für den Bau und die Einrichtung der Stiftshütte sowie die Kleidung der Priester verwendet. In den Büchern Num, Ri und Jer taucht das Wort je einmal auf, häufiger dagegen ist es in Spr, Hld, 2 Chr und Est (s. auch *tklt*).

28. בָּהֵל *pi. hasten; pu. in Eile sein, erhasstet; hiph. sich beeilen* (pi. aram.)<sup>33</sup>

Ester: 2,9; 6,14; 8,14

Übrige: Ps 2,5; 83,16; Ijob 22,10; 23,16; Spr 20,21; Koh 5,1; 7,9; Dan 11,44; 2 Chr 26,20; 32,18; 35,21;

*bhl* ist in Est nur im pi., pu. und hiph. je einmal belegt. Insgesamt ist es 39 mal belegt, davon 24 im niph. Im niph. tritt es zumeist in Jes, Jer, Ez und den Ps auf. Die übrigen 15 Belege verteilen sich auf die Stämme pi. 8 (10), pu. (2) und hiph. (3). Das pi. *hasten, sich eilen* ist ein Aramaismus.

29. בִּוּךְ *niph. aufgeregt, verwirrt sein* (arab., aram.?)<sup>34</sup>

Ester: 3,15

Übrige: Ex 14,13; Joel 1,18

30. בּוּץ *Byssus; feines, weißes Gewebe* (drawid., akk. Lehnwort)<sup>35</sup>

Ester: 1,6; 8,15

Übrige: Ez 27,16; 1 Chr 4,21; 15,27; 2 Chr 2,13; 3,14; 5,12

Von den 8 Belegen stammen 2 aus Est (25%), 5 aus dem ChrG (62,5%) und einer aus Ez.

31. בֹּזָה *Beute, Plünderungsgut*

Ester: 9,10.15.16

Übrige: Dan 11,24.33; Esra 9,7; Neh 3,36; 2 Chr 14,13; 25,13; 28,14;

<sup>32</sup> Vgl. M. Wagner, Aramaismen, 28-29, hält es für einen Aramaismus; wie jedoch R. Gradwohl, Die Farben im Alten Testament. Eine terminologische Studie, BZAW 83, Berlin 1963, 66-73, nachgewiesen hat, ist es ursprünglich ein akk. oder phön. Lehnwort. Aus ug. *argmn* ist *ʾrgmn* nicht abzuleiten. Wie J. Sanmartín, *Ris argmn* in den ug. Ritualen, UF 10, 1978, 455-456, gezeigt hat, ist das ug. *argmn* nicht mit „Purpur“ zu übersetzen, es bedeutet „so gut wie an allen Stellen [...] Tribut, Abgabe“ (455).

<sup>33</sup> Vgl. ATTM, 529; ATTM II, 318.

<sup>34</sup> So Ch. Rabin, Etymological Miscellanea, ScrHier 8, 1961, 388.

<sup>35</sup> Th.O. Lambdin, Egyptian Loanwords, 147-148, erklärt es als äg. Lehnwort. Schlüssiger ist die Erklärung von S. Powels, Indische Lehnwörter in der Bibel, ZAH 5, 1992, 188-189, wonach *bwz* ein über das assyrische vermittelte Lehnwort aus dem Drawidischen ist. Als Ursprungsformen im Sanskrit kommen *pañci* / *pañi-* (Baumwollknäuel) 2. *picu-* (Baumwolle), 3. *piñca-* (Baumwolle) in Frage.

Von den 10 Belegen entfallen 3 auf Est (30%). Auffällig ist die Verteilung, *bzh* kommt neben Est nur in den späten chronistischen Büchern Dan, Esra, Neh und der 2 Chr vor.

32. בעח *niph. sich erschrecken; pi. jmd. erschrecken, aufschrecken*

Ester: 7,6

Übrige: 1 Sam 16,14.15; 2 Sam 22,5; Jes 21,4; Ps 18,5; Ijob 3,5; 7,14; 9,34; 13,11.21; 15,24; 18,11; 33,7; Dan 8,17; 1 Chr 21,30

*bʿt* ist im *niph.* insgesamt nur dreimal je einmal in Est, Dan und 1 Chr belegt (je 33,3%). Von den übrigen 13 Belegen im *pi.* entfallen allein 8 auf Ijob (61,5%) und 3 auf Sam.

33. בקשה *Verlangen, Begehren* (aramais.)<sup>36</sup>

Ester: 5,3.6.7.8; 7,2.3; 9,12

Übrige: Esra 7,6

34. נזר *niph. abgeschnitten, beschlossen sein* (mhebr., arab., ja., syr., aram.)<sup>37</sup>

Ester: 2,1

Übrige: Jes 53,8; Ez 37,11; Ps 88,6; Klgl 3,54; 2 Chr 26,21

35. גליל *drehbar; Walze; runde Stange, Ring*

Ester: 1,6

Übrige: 1 Kön 6,34.34; Hld 5,14

36. גנה *Garten*

Ester: 1,5; 7,7

Übrige: Num 24,6; Jes 1,29.30; 61,11; 65,3; 66,17; Jer 29,5.28; Am 4,9; 9,14; Ijob 8,16; Hld 6,11; Koh 2,5

37. נזו *Schatz, Schatzkammer* (apers. Lehnwort)<sup>38</sup>

Ester: 3,9; 4,7

Übrige: Ez 27,24

38. דחף *q. eilen, treiben, wegstoßen; niph. sich beeilen* (aramais.)<sup>39</sup>

Ester: 3,15; 6,12; 8,14

Übrige: 2 Chr 26,20; Sir 33,12

Das nur im *q.* und *niph.* auftretende Verb ist insgesamt nur fünfmal und zudem nur in sehr späten Texten belegt.

<sup>36</sup> Ges<sup>18</sup>, 172.

<sup>37</sup> So ATTM, 542; ATTM II, 325; sowie I. Kottsieper, Die Sprache der Ahiqarsprüche, BZAW 194, Berlin/New York 1990, 195.

<sup>38</sup> Nach M. Ellenbogen, Foreign Words, 57, von apers. *ganza*; so auch M. Hutter, Iranische Elemente, 56-57.

<sup>39</sup> Vgl. M. Jastrow, Dictionary, 293.

39. זוע *q. zittern, aufrütteln; pilp. bedrängen*

Ester: 5,9

Übrige: Hab 2,7; Koh 12,3; Sir 48,12; (34,13; 37,30)

40. זמן *Zeit, Frist, Stunde* (akk., dann aram. Lehnwort)<sup>40</sup>

Ester: 9,27.31

Übrige: Koh 3,1; Neh 2,6; Sir 43,7

41. טבעה *Siegelring* (akk., phön., dann äg. Lehnwort)<sup>41</sup>

Ester: 3,10.12; 8,2.8.10

Übrige: Gen 41,42

*ṭb<sup>c</sup>t* ist in der Bedeutung von Siegelring (des Herrschers) nur sechsmal belegt, alle übrigen Belege bezeichnen Ringe an der Lade oder an den Schaubrottischen. Sie entstammen dem kultischen Kontext (vor allem in Ex 25-30; 36-39).

42. יגון *Kummer, Qual*

Ester: 9,22

Übrige: Gen 42,38; 44,31; Jes 35,10; 51,11; Jer 8,18; 20,18; 31,13; 45,3; Ez 23,33; Ps 13,3; 31,11; 107,39; 116,3;

Von den 14 Belegen entfallen je einer auf Est und Ez, je 4 auf Jer und Ps (je 28,6%), je 2 auf Gen und Jes. Im Pentateuch und dem DtrG fehlt *jgwn* bis auf die beiden Belege aus der Josephsgeschichte ganz.

43. יוחר *was übrig bleibt, Vorteil, Gewinn* (aramais.)<sup>42</sup>

Ester: 6,6

Übrige: 1 Sam 15,15; Koh 2,15; 6,8.11; 7,11.16; 12,9.12

Das insgesamt neunmal jeweils einmal in Est und 1 Sam belegte Wort kommt häufiger, siebenmal, nur in Koh vor (77,7%). Der Komparativ *jwtr mn* ist nur in Est 6,6 und Koh 12,12 belegt<sup>43</sup>.

44. ישת *hiph. ausstrecken, entgegenstrecken* (ja.)<sup>44</sup>

Ester: 4,11; 5,2; 8,4

Übrige: Sir 4,31; 7,32; 31,14

Das insgesamt sechsmal belegte Wort kommt je dreimal (50%) nur in den späten Texten Est und Sir vor.

<sup>40</sup> So ATTM, 569; ATTM II, 342; nach M. Wagner, *Aramaismen*, 49, ein Aramaismus. I. Young, *Diversity in Pre-Exilic Hebrew*, FAT 5, Tübingen 1993, 153, bestimmt die Form als spätes biblisches Hebräisch.

<sup>41</sup> Nach Th.O. Lambdin, *Foreign Words*, 151, von äg. *ḡb<sup>c</sup>.t*; dem folgt M. Ellenbogen, 75. W. v. Soden, *Zum hebräischen Wörterbuch*, UF 13, 1981, 162, grenzt das Wort von akk. *tibbutum* / *timbuttu* „Harfe, Grille“ ab.

<sup>42</sup> Vgl. T. Kronholm, *jtr*, ThWAT 3, 1079-1082; sowie ATTM, 602; ATTM II, 360.

<sup>43</sup> Vgl. R. Bergey, *Late Linguistic Features*, 75-76.

<sup>44</sup> So M. Wagner, *Aramaismen*, 63.

45. כָּנַס *q. sammeln, versammeln* (aramais.)<sup>45</sup>

Ester: 4,16

Übrige: Jes 28,20; Ez 22,21; 39,28; Ps 33,7; 147,2; Koh 2,8; 2,26; 3,5; Neh 12,44; 1 Chr 22,2

*kns* ist in Jes, Est, Neh und 1 Chr nur einmal, in Ez, Ps und Koh zwei- bzw. dreimal bezeugt. In der Bedeutung von *Menschen sammeln, versammeln* findet es sich im q. nur in 1 Chr 22,2 und Est. In Ez 22,21 sammelt Jahwe die Juden zum Gericht, in 39,28 sammelt er sie im verheißenen Land. Nach Est 4,16 versammelt Mordechai die Juden Susas, um mit ihnen zu fasten.

46. כָּשַׁר *q. beliebt, gelingen, tauglich sein, recht sein*<sup>46</sup>

Ester: 8,5

Übrige: Koh 10,10; 11,6; Sir 13,4

Das davon abgeleitete Nomen *kšrw* ist ein Spezialausdruck bei Koh (2,21; 4,4; 5,10).

47. לָוִי *q. begleiten; niph. sich anschließen*

Ester: 9,27

Übrige: Gen 29,34; Num 18,2.4; Jes 14,1; 56,3.6; Jer 50,5; Sach 2,15; Ps 83,9; Koh 8,15; Dan 11,34; Sir 41,12

Im q. nur in Koh und Sir je einmal belegt, die übrigen 11 Belege verteilen sich vor allem auf Num und Jes.

48. מֵרֹר *Myrrhe* (arab., asarab., ug., dann akk. Lehnwort?)<sup>47</sup>

Ester: 2,12

Übrige: Ex 30,23; Ps 45,9; Spr 7,17; Hld 1,13; 3,6; 4,6.14; 5,1.5.13;

Neben dem je einen Beleg aus Ex und Est ist das Wort ausschließlich in der weisheitlich-poetischen Sprache beheimatet. Von 11 Belegen stammen 7 aus dem Hld (63,6%).

49. מֵנָה *Teil, Anteil, Geschick*

Ester: 2,9; 9,19.22

Übrige: Ex 29,26; Lev 7,33; 8,29; 1 Sam 1,4.5; 9,23; Neh 8,10.12; 2 Chr 31,19; Sir 26,3; 41,21

Von den 14 Belegen stammen 3 aus Est (21,4%), die 6 Belege aus Ex, Lev und 1 Sam (42,8%) stehen in kultischem Kontext (Opfervorschriften).

50. רוּחַ *Ruhe, Ruheort*

Ester: 9,16.17.18

Übrige: 2 Chr 6,41

<sup>45</sup> Vgl. ATTM, 607; ATTM II, 364.

<sup>46</sup> Nach I. Young, *Diversity*, 152, gehört der Beleg in Est zum späten biblischen Hebräisch.

<sup>47</sup> AHw, 676; ausführlich G.W. van Beek, *Frankincense and Myrrh*, BA 23, 1960, 70-95, zur kulturgeschichtlichen Bedeutung.

51. עָתִיד *bereit, fähig, fertig* (aram.)<sup>48</sup>

Ester: 3,14; 8,13

Übrige: Dtn 32,35; Jes 10,13; Ijob 3,8; 15,24

52. פָּחָה *Statthalter* (akk. Lehnwort)<sup>49</sup>

Ester: 3,12; 8,9; 9,3

Übrige: 1 Kön 10,15; 18,24; 20,24; Jes 36,9; Jer 51,23.28.57; Ez 23,6.12.23; Hag 1,1.14; 2,2.21; Mal 1,8; Esra 8,36; Neh 2,7.9; 3,7; 5,14.14.15.18; 12,26; 2 Chr 9,14

Von den 28 Belegen entfallen je 3 auf Est, 1 Kön, Jer und Ez (je 10,7%). Allein 7 Belege stammen aus Neh (25%) und 4 aus Hag (14,3%). Neben den Propheten liegt ein deutliches Schwergewicht auf den späten chronistischen Büchern. Im Pentateuch fehlt das Wort völlig.

53. פָּקִיד *Beauftragter, Aufseher, Vorsteher, Verwalter*

Ester: 2,3

Übrige: Gen 41,34; Ri 9,28; 2 Kön 25,19; Jer 20,1; 29,26; 52,25; Neh 11,9.14.22; 12,42; 2 Chr 24,11; 31,13

Von den 13 Belegen entfallen je einer auf Est, Gen, Ri und 2 Kön (je 7,7%), 2 auf 2 Chr, 3 auf Jer (23,1%) und 4 auf Neh (30,8%). Die Belege sind schwerpunktmäßig auf Jer, Neh und 2 Chr verteilt. Die bei den Propheten auftretenden Belege stammen ausschließlich aus Jer. Der einzige Beleg im Pentateuch findet sich in der Josephsgeschichte.

54. פְּרוּי *offenes Land, Bewohner des offenen Landes*

Ester: 9,19

Übrige: Dtn 3,5; 1 Sam 6,18

Der Plural in der Bedeutung *Bewohner des offenen Landes* ist nur in Est belegt.55. פֶּרְתָמִים *Vornehme, Edle* (apers. Lehnwort)<sup>50</sup>

Ester: 1,3; 6,9

Übrige: Dan 1,3

56. פֶּחָמִים *Ausspruch, königliche Anordnung, Edikt* (pers. Lehnwort)<sup>51</sup>

Ester: 1,20

<sup>48</sup> So ATTM II, 397.

<sup>49</sup> Vgl. AHW, 120, Nr. 18; so auch M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 131, von akk. *pāhātu*.

<sup>50</sup> Nach W. Hinz, *Zur achämenidischen Hofverwaltung*, ZDMG 108, 1958, 130, findet sich das apers. Wort in der Form *pīr-ra-tam-ma* schon in den elam. Persepolis-Tafeln. Die substantivierte Bezeichnung *Oberster, General* entspricht dem Gebrauch in Est. M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 140, schlägt die Ableitung von apers. *fratama* vor.

<sup>51</sup> Nach H.S. Geman, *Notes*, 325-326, geht das Wort auf das gleichbedeutende apers. *\*paiti-gāma* zurück (dem folgen M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 142 sowie W. Hinz, *Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen*, Wiesbaden 1975, 186). Dagegen hält I. Young, *Diversity*, 71, das Wort für ein „Indo-European loan in Hebrew since it exhibits an unusual form and the noun has no known Semitic root“.

Übrige: Koh 8,11; Sir 5,11; 8,9

Von den 4 Belegen entfallen je einer auf Est und Koh, daneben kommt das Wort noch zweimal bei Sir vor.

57. צהל *q. wiehern, jubeln, schreien* (aram.?)<sup>52</sup>

Ester: 8,15

Übrige: Jes 10,30; 12,6; 24,14; 54,1; Jer 5,8; 31,7; 50,11;

58. קבל *pi. annehmen, empfangen, aufnehmen* (aram.)<sup>53</sup>

Ester: 4,4; 9,23.27;

Übrige: Ijob 2,10; Spr 19,20; Esra 8,30; 1 Chr 12,19; 21,11; 2 Chr 29,16.22; Sir 15,2; 41,1; 50,12

Von den 13 Belegen entfallen 3 (23,1%) auf Est, ebensoviele auf Sir, 4 auf das ChrG (30,1%) und je ein Beleg auf Ijob, Spr und Esra. Die Belege verteilen sich auf die späte weisheitliche Literatur und Esra, Est, Chr. Als *hiph. ptz. pl. fem. ist qbl* noch in Ex 26,5; 36,12 belegt.

59. קהל *niph. sich versammeln*

Ester: 8,11; 9,2.15.16.18

Übrige: Ex 32,1; Lev 8,4; Num 16,3; 17,7; 20,2; Jos 18,1; 22,12; Ri 20,1; 2 Sam 20,14; 1 Kön 8,2; Jer 26,9; Ez 38,7; 2 Chr 5,3; 20,26

Von den 19 Belegen entfallen im *niph.* 5 auf Est (26,3%), 3 auf Num, je 2 auf Jos und 2 Chr und je ein Beleg auf die übrigen Bücher. Bei der Verteilung der Belege ist die breite Streuung auffällig. *qhl* kommt sowohl im Pentateuch (Ex - Num) als auch in den Geschichtsbüchern (Jos, Ri, 2 Sam, 1 Kön), den Propheten Jer, Ez und in der Chr vor. In den Ps und der Weisheitsliteratur fehlt der Begriff im *niph. ganz*.<sup>54</sup>

60. קום *pi. bekräftigen, jmd. etwas zur Pflicht machen, einsetzen, anordnen* (aramais.)<sup>55</sup>

Ester: 9,21.27.29.31.31.32

Übrige: Ez 13,6; Ps 119,28.106; Rut 4,7

*qwm* ist im *pi.* 11 mal belegt, davon stammen 7 Belege aus Est (63,6%), auffälligerweise alle aus Est 9.

61. ררו *Weite, Errettung, Befreiung*

Ester: 4,14

Übrige: Gen 32,17

<sup>52</sup> Vgl. M. Jastrow, Dictionary, 1264.

<sup>53</sup> So M. Wagner, Aramaismen, 99; ATTM, 677-678; ATTM II, 404.

<sup>54</sup> Vgl. D. Michel, Qohelet, EdF 258, Darmstadt 1988, 4-8, zur Bedeutung von *qhl* bei Kohelet, sowie I. Young, Diversity, 151-157.

<sup>55</sup> Vgl. ATTM, 681-682; ATTM II, 406; I. Kottsieper, Sprache, 229.

62. רצפה *Steinplaster, Mosaikfußboden* (akk. Lehnwort?)<sup>56</sup>

Ester: 1,6

Übrige: Ez 40,17.18; 42,3; 2 Chr 7,3

63. שבר *q. prüfen, untersuchen, pi. hoffen, warten* (aram.)<sup>57</sup>

Ester: 9,1

Übrige: Jes 38,18; Ps 104,27; 119,166; 145,15; Rut 1,13; Neh 2,13.15

*šbr* ist nur in Neh im q., ansonsten im pi. belegt, dort wiederum dreimal im Ps und je einmal in Jes und Est.64. ששון *Freude, Jubel*

Ester: 8,16.17

Übrige: Jes 12,3; 22,13; 35,10; 51,3.11; 61,3; Jer 7,34; 15,16; 16,9; 25,10; 31,13; 33,9.11; Joel 1,12; Sach 8,19; Ps 45,8; 51,10.14; 105,43; 119,111; Sir 15,6

Die Belege verteilen sich auf 7 Bücher, neben Est vor allem auf Jes, Jer und Ps. Von den 23 Belegen entfallen 2 auf Est (8,7%), 6 auf Jes (26%), 7 auf Jer (30,4%), 5 auf die Ps (21,7%) und je ein Beleg auf Joel, Sach und Sir.

65. שאר *Rest, Übrige*

Ester: 9,12.16

Übrige: Jes 10,19.20.21.22; 11,11.16; 14,22; 16,14; 17,3; 21,17; 28,5; Zef 1,4; Mal 2,15; Esra 3,8; 4,3.7; Neh 10,29; 11,1.20; 1 Chr 11,8; 16,41; 2 Chr 9,29; 24,14

Von den 25 Belegen entfallen 2 auf Est (8%), 11 auf Jes (44%), je 3 auf Esra und Neh (je 12%), je 2 auf 1 Chr und 2 Chr (je 8%) und je ein Beleg auf Zef und Mal. Die Belege verteilen sich auffällig auf Jes 10-21 (44%) sowie Esra, Neh, 1/2 Chr (40%). Nach der Gesamtverteilung ist *šʔr* nur bei den Propheten Jes 10-21, Zef, Mal sowie den späten historischen Büchern Esra, Neh, Est und 1/2 Chr belegt.66. שוה *q. gleich sein, ähnlich sein, gemäß sein*

Ester: 3,8; 5,13; 7,4

Übrige: Jes 40,25; Ijob 33,27; Spr 3,15; 8,11; 26,4

*šwh* ist im q. nur achtmal belegt, davon dreimal in Est (37,5%). Auffällig ist die Verteilung der übrigen Stellen: Neben dem einen Beleg aus Deuterocesaja, entfallen die vier übrigen auf die Weisheitsliteratur. Singulär ist das Verb im Ijobbuch. Wie in Est findet sich *šwh* dreimal in den Spr.67. שליט *q. herrschen, Macht haben, gewinnen* (aram.)<sup>58</sup>

Ester: 9,1

Übrige: Koh 2,19; 8,9; Neh 5,15

Von den 4 Belegen im q. stammen je 1 aus Est und Neh (je 25%), die 2 übrigen aus Koh (50%). Im hiph. ist *šlʔ* einmal in Ps und noch zweimal in Koh (5,18; 6,2) belegt.

<sup>56</sup> AHw, 959-960; 989; ausführlich J. Maier, Die Hofanlagen im Tempel-Entwurf des Ezechiel im Licht der „Tempelrolle“ von Qumran, FS G. Fohrer, BZAW 150, Berlin/New York 1980, 60-61.

<sup>57</sup> So M. Wagner, Aramaismen, 108.

<sup>58</sup> So M. Wagner, Aramaismen, 113; ATTM, 710; ATTM II, 422.

68. שרביט *Stab, Zepter* (akk., dann aram.)<sup>59</sup>

Ester: 4,11; 5,2.2; 8,4

Übrige: Sir 37,17 (*Zweig*)

69. שש *weißer Marmor, Alabaster* (äg. Lehnwort)<sup>60</sup>

Ester: 1,6.6

Übrige: Hld 5,15; in der Form *šjš* noch in 1 Chr 29,2.

70. חור *Reihe, Gehänge, Bänder* (ug., akk, dann sum. Lehnwort<sup>61</sup>, und sam., ja.)<sup>62</sup>

Ester: 2,12.15

Übrige: Hld 1,10.11; 1 Chr 17,17

71. תכלת *blauer, violetter Purpur* (phön. Lehnwort)<sup>63</sup>

Ester: 1,6; 8,15

Übrige: Ex 25-28; 35-36; 38-39; Num 4; 15; Jer 10,9; Ez 23,6; 27,7.24; 2 Chr 2,6.13; 3,14; Sir 6,30; 45,10

Von den insgesamt 49 Belegen wird das Wort allein 32 mal in Ex und dann sechsmal in Num (zusammen 77,6%) bei den Anweisungen für den Bau und die Einrichtung der Stiftshütte sowie die Kleidung der Priester verwendet.

72. חמרוק *Säuberung, Salbung, Schönheitspflege*

Ester: 2,3.9.12

Übrige: Spr 20,30

73. חקף *Stärke, Macht, Gewalt* (aram.)<sup>64</sup>

Ester: 9,29; 10,2

Übrige: Dan 11,17

Das Verb *ṭqp* ist nur viermal in Ijob 14,20; 15,24; Koh 4,12; 6,10 belegt.

*Ergebnis:* Von den 53 aufgeführten Belegen sind 17 Lehnwörter (32,1%): je 4 akk. und aram., 3 äg., 2 apers., je 1 sum., phön. und pers.; ein Zweifelsfall ist das akk. oder phön. <sup>3</sup>*rgmn*. Rechnen wir die unsicheren Wörter hinzu, liegen 10 Aramaismen

<sup>59</sup> Schon Th. Nöldeke, Rez. E. Kautzsch, Die Aramaismen, ZDMG 57, 1903, 417, erklärt das Wort als aram. Lehnwort; ihm folgen M. Wagner, Aramaismen, 116, sowie M. Fraenkel, Bemerkungen zum hebräischen Wortschatz, 73. Nach J.M. Sasson, A Note on ŠARBÎṬ, VT 22, 1972, 111, ist das Verb aber von der semitischen Wurzel *\*rbʾ* „to tie, bind“ abgeleitet.

<sup>60</sup> Schon L. Köhler, Hebräische Vokabeln II, ZAW 55, 1937, 166-168, weist darauf hin, daß die Übersetzung des ägyptischen *šš* mit Marmor nicht hinreichend ist. „Es ist der glänzend weiße Kalk-Alabaster (Calciumcarbonat CaCO<sub>3</sub>)“ (167); vgl. M. Ellenbogen, Foreign Words, 164, und Th.O. Lambdin, Egyptian Loan Words, 155.

<sup>61</sup> AHw, 1397.

<sup>62</sup> HAL, 1575; M.Jastrow, Dictionary, 1656.

<sup>63</sup> So R. Gradwohl, Farben, 67-68.

<sup>64</sup> So M. Wagner, Aramaismen, 120; ATTM, 726; ATTM II, 431.

(19,2%) und 7 aramaisierende Formen (13,4%) vor. Auch die Gruppe der wenig belegten Wörter demonstriert, daß der Dichter von Est über einen reichen Sprachschatz verfügt, der stark von aramäischen Einflüssen geprägt ist. Die zahlreichen aramäischen und aramaisierenden Wörter deuten auf ein sehr spätes sprachgeschichtliches Stadium des biblischen Hebräisch hin<sup>65</sup>.

Die Verteilung der 53 nur selten in Est und im Alten Testament gebrauchten Wörter überrascht: 13 Wörter sind nur in Est und jeweils einem anderen Buch belegt. Es handelt sich um 2 Wörter aus der Gen (*ṭb<sup>c</sup>t*, *rwḥ*), 1 aus Spr (*tmrwq*), 2 aus Koh (*ʔlw*, *ptgm*), 2 aus Dan (*prtmjm*, *tqp*), 2 aus Esra (*ʔḥšdrpn*, *bqš*), 1 aus 2 Chr (*nwḥ*) und 3 Wörter aus Sir (*ʔns*, *jšt*, *šrbjt*). Von den beiden Belegen aus Gen stammt *ṭb<sup>c</sup>t* aus der Josephsgeschichte, ansonsten finden sich keine weiteren Belege, weder im Pentateuch noch im DtrG. Alle übrigen Belege stammen aus der späten Weisheitsliteratur (Koh, Spr und Sir), den späten chronistischen Werken (Esra, 2 Chr) und Dan. So läßt sich aus diesen Wörtern ein deutlicher Bezug zur späten Weisheit und den späten chronistischen Werken eindeutig ablesen.

Auch die Verteilung der übrigen 40 Belege spricht eine eindeutige Sprache: 6 Belege stammen aus der Gen, davon allein 4 aus den Josephserzählungen, 5 aus Ex, 2 aus Lev, 3 aus Num, 2 aus dem Dtn (18 aus dem Pentateuch). Je ein Beleg stammt aus Jos und Ri, 6 entfallen auf die Bücher Sam, 4 auf die Bücher Kön. Nur ein Beleg (*b<sup>c</sup>t*) stammt aus der Exposition der Aufstiegs Geschichte Davids (1 Sam 16,14 - 2 Sam 5) und nur ein Beleg (*qhl*) aus der Thronnachfolgeerzählung (2 Sam 9-20; 1 Kön 1-2), was eine sprachliche Verwandtschaft mit Est widerlegt. Auch die 5 Belege, die Est mit Ex gemeinsam hat, wie *ʔrgmn*, *mwr* und *tklt*, sprechen nicht für eine traditionsgeschichtliche Abhängigkeit, da die Worte einem Est unbekanntem kultischen Kontext entlehnt sind.

Nur 12 der Belege entfallen somit auf die älteren historischen Bücher. Bei den Propheten sind Wörter, auf die wir in Est stoßen, 13 mal in Jes, neunmal in Ez, achtmal in Jer, sowie siebenmal im Dodekapropheten belegt. Auffällig sind die vielfachen Berührungspunkte zu den späten Texten in Jes.

Eine große Nähe schlägt sich in den gemeinsamen Belegen mit den späten chronistischen Büchern nieder. Insgesamt entfallen 32 Belege auf die drei Bücher, die sich wie folgt verteilen: fünfmal Esra, 10 mal Neh und 17 mal 1/2 Chr. Ein weiterer Vergleich verdeutlicht die Nähe von Est zu diesen Büchern: Entfallen auf die 6 Bücher Jos bis 2 Kön insgesamt nur 12 Belege, so sind es bei der Chr allein 17. Auch zum Ps, Dan und der späten Weisheitsliteratur ist die sprachliche Verwandtschaft groß: Während nur ein Beleg aus Klgl, 2 Belege aus Rut, 3 aus Spr und 6 aus Ijob stammen, hat Est 6 Wörter mit dem Hld und 9 mit Ps gemeinsam. Auffällig ist vor allem die am Umfang der Bücher gemessene hohe Gemeinsamkeit mit Koh und Sir. 10 Wörter teilt Est mit Koh und sogar 12 mit Sir.

Einen Sonderfall stellen die beiden synonym gebrauchten Lehnwörter *ʔrgmn* und *tklt* dar. Beide Wörter sind zweimal in 1,6; 8,15 nebeneinander gebraucht, beide Wörter sind vielfach bezeugt. Jedoch konzentrieren sich beide Belege auf wenige Kapitel in

<sup>65</sup> Das hat auch R. Bergey, *Late Linguistic Features*, 70-78, an fünf für Est typischen Sprachfiguren unterstrichen.

Ex und Num: Die Wörter *ʔrgmn* und *tklt* stammen aus der Kultsprache, sie werden bei den Anweisung für die Einrichtung der Stiftshütte und die Kleidung der Priester gebraucht. Über diese dicht gedrängten Belege hinaus ist *ʔrgmn* je einmal in Ri, Jer und Spr; zweimal in Ez und Hld, dreimal in 2 Chr erwähnt. *tklt* kommt einmal in Jer, zweimal in Sir und je dreimal in Ez und 2 Chr vor. Ex und Num einmal ausgenommen bestätigen auch diese Belege die Tendenz. Die Belege verteilen sich auf die großen Propheten, Sir und die Chr. Auch *ʔb<sup>c</sup>t* ist neben einem Beleg in der Josephsgeschichte und 5 Belegen in Est nur im kultischen Kontext in Ex 25-30; 36-39 belegt.

Die Wortarten verteilen sich auf 31 Substantive, 19 Verben, 1 Fragewort (*ʔkhh*), 1 Präposition (*ʔlw*) und 1 Adjektiv (*ʔtjd*). Ein deutlicher Überhang besteht zwischen Substantiven und Verben, der allerdings nicht so gravierend wie bei den hap.leg. sowie den nur in Est belegten Wörtern ist.

Die den Themen- und Lebensbereichen zugeordneten Wörter entsprechen dem Ort der Handlung: Die überwiegende Zahl der Wörter stammt aus der höfisch-administrativen Sprache. Es sind Bezeichnungen für Ämter oder Insignien, wie *ʔhšdrpn*, *ʔb<sup>c</sup>t*, *pḥh* oder *pqjd*. Bei Hof übliche Materialien und Stoffe bezeichnen *bwš*, *mwr* und *ršph*. Wörter wie *ʔpq*, *b<sup>c</sup>t*, *zw<sup>c</sup>*, *ʔgwn*, *šhl* und *ššwn* drücken eine Gemütsregung aus. Die Wörter *zmn*, *ʔwtr*, *kns*, *qbl*, *qhl* und *šʔr* können als theologisches Vokabular bezeichnet werden. Mit *gnh*<sup>66</sup> und *przj* und sind nur zwei Wörter für geographische Angaben belegt.

#### 4. Häufig gebrauchte Wörter Esters

Einige Wörter benutzt der Dichter immer wieder. Dabei handelt es sich einerseits um Wörter, die sich im Alten Testament sonst nur selten finden, andererseits aber auch um geläufige Wörter des Alten Testaments. Ausgeklammert werden geläufige Verben (wie *ʔmr*, *hjh*) sowie Pronomen, Partikel und Adjektive (wie *hj<sup>ʔ</sup>*, *lh*, *lw*, *hn*, *kl*), deren Erhebung keine eindeutigen Rückschlüsse sowohl auf die Sprache des Dichters als auch auf die sprachliche Verwandtschaft zu anderen Texten zuließe:

74. אשה *Frau*

Ester: 1,9.17.20; 2,3.3.8.9.11.12.12.13.14.15.17; 3,13; 4,11; 5,10.14; 6,13.13; 8,11

Übrige: 758 Belege

Von den 781 Belegen entfallen 21 auf Est. Der Singular ist nur viermal in 5,10.14; 6,13.13 mit Suff. belegt, dort bezeichnet er Seresh, die Frau Hamans. Alle übrigen Belege beziehen sich auf die Frauen allgemein und als Komposita auf das Frauenhaus und deren Hüter. Est 3,13 und 8,11 meint ausdrücklich die jüdischen Frauen.

<sup>66</sup> *gnh* ist ein Zweifelsfall, da das Wort auch der höfisch-administrativen Sprache zugeordnet werden kann.

75. בִּירָה *Schloß, Burg, Tempel* (akk. Lehnwort)<sup>67</sup>

Ester: 1,2.5; 2,3.5.8; 3,15; 8,14; 9,6.11.12

Übrige: Dan 8,2; Neh 1,1; 2,8; 7,2; 1 Chr 29,1.19; 2 Chr 17,12; 27,4

Von den 18 Belegen entfallen 10 auf Est (55,5%), die übrigen gleichmäßig auf Dan, Neh und 1/2 Chr. Weder im Pentateuch noch im DtrG, noch in den Propheten, noch im Psalter, noch in der Weisheitsliteratur ist das Wort belegt. Offensichtlich handelt es sich um einen geläufigen Ausdruck der späten chronistischen Literatur und ein vielgebrauchtes Wort in Est.

76. בֵּית *Haus*

Ester: 1,8.9.22; 2,3.8.9.9.10.11.13.13.14.16; 4,13.14; 5,1.10.11; 6,4.12; 7,8.8.9; 8,1.2.7; 9,4

Übrige: 2021 Belege

Von den 2048 Belegen im Alten Testament entfallen 28 auf Est. Als Kompositum dient das Wort zur Bezeichnung vom Königshaus, Frauenhaus, Haus des Weingelages und Haus Hamans. Der Titel *rb bjt* begegnet im Alten Testament nur in 1,8.

77. דָּת *Verordnung, Gesetz, königliche Anordnung* (pers. Lehnwort)<sup>68</sup>

Ester: 1,8.13.15.19; 2,8.12; 3,8.8.14.15; 4,3.8.11.16; 8,13.14.17; 9,1.13.14

Übrige: Dtn 33,2; Esra 8,36

Von 21 (22) Belegen entfallen 20 auf das Esterbuch (95,2%), *dt* kommt nur einmal in Esra und als Qere im Mosesegen vor. *dt* ist also ein mit einer einzigen Ausnahme nur in Est belegter Begriff, der nicht in den c. 5 - 7 verwendet wird.

78. יְהוּדִי *jüdisch, Jude, aus Juda stammend* (äga., ja.)<sup>69</sup>

Ester: 2,5; 3,4.6.10.13; 4,3.7.13.14.16; 5,13; 6,10.13; 8,1.3.5.7.7.8.9. 9.11.13.16.17.17; 9,1.1.2.3.5.6. 10.12.13. 15.16.18.19. 20.22.23.24.24. 25.27.28.29.30.31; 10,3.3

Übrige: 2 Kön 16,6; 25,25; Jer 32,12; 34,9; 38,19; 40,11.12; 41,3; 43,9; 44,1; 52,28.30; Sach 8,23; Neh 1,2; 2,16; 3,33.34; 4,6; 5,1.8.17; 6,6; 13,23; 1 Chr 4,18

Von den 76 Belegen entfallen 52 (68,4%) auf Est. Nirgendwo im Alten Testament ist die Vokabel dichter gestreut als in den c. 8 - 10. Beim Singular *jhwdj* ist das Verhältnis noch deutlicher. Von den 10 Belegen sind nur Sach 8,23 und Jer 34,9 nicht aus Est, dort dient der Singular ausschließlich dazu, Mordechai als einen Juden zu charakterisieren. Somit bleiben 44 Belege in Ester, die von *hjhwdjm* sprechen. *jhwdjm* ist nur in Jer belegt, mit *wjhwdjm*, *hjhwdjm*, *bjhwdjm* oder *ljhwdjm* wird allgemein das jüdische Volk der Gola bezeichnet.

Auch die übrigen Belege sprechen eine deutliche Sprache: Von den 24 Belegen entfallen je zehn auf Jer und Neh, das sind jeweils über 41,6%, die übrigen 4 Belege (16,6%) verteilen sich auf zweimal 2 Kön (8,2%) sowie je einmal Sach und 1 Chr (je 4,1%). *jhwdjm* ist nur in Jer belegt.

<sup>67</sup> So M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 49, von akk. *birtu*.

<sup>68</sup> HAP, 115; nach M. Ellenbogen, *Foreign Words*, 61, dagegen von pers. *dāta*.

<sup>69</sup> So ATTM, 595; ATTM II, 356.

79. יקר *Kostbarkeit, Ehre, Pracht* (aram. Lehnwort)<sup>70</sup>

Ester: 1,4.20; 6,3.6.6.7.9.9.11; 8,16

Übrige: Jer 20,5; Ez 22,25; Sach 11,13; Ps 49,13.21; Ijob 28,10; Spr 20,15

10 der 17 Belege (58,8%) stammen aus Est. Die übrigen verteilen sich gleichmäßig auf prophetische und weisheitliche Literatur. Ps 49,13.21 sind sprachlich identisch, motivgeschichtlich und thematisch mit Koh 3,19 verwandt.

80. מדינה\* *Provinz, Statthalterschaft, Verwaltungsbezirk* (aram. Lehnwort)<sup>71</sup>

Ester: 1,1.3.16.22.22.22; 2,3.18; 3,8.12.12.12.12.13.14.14; 4,3.3.11; 8,5.9.9.9.9.11.12.13.13.17.17; 9,2.3.4.12.16.20.28.28.30

Übrige: 1 Kön 20,14.15.17.19; Ez 19,8; Koh 2,8; 5,7; Klgl 1,1; Dan 8,2; 11,24; Esra 2,1; Neh 1,3; 7,6; 11,3

Von 53 Belegen entfallen 39 auf Est, das entspricht weit über zwei Drittel (73,6%). Das Wort ist nicht gleichmäßig über das Buch verteilt, in den c. 5 - 7 fehlt es ganz. Mit der Ausnahme der vier Belege in 1 Kön 20,14-19 und des einen bei Ez sind die übrigen 9 Belege auf Dan, Esra, Neh, Koh und den Klgl verteilt.

81. מלך *König*

Ester: 196 Belege

Übrige: 2329 Belege

Von den 2526 Belegen des Wortes *mlk* entfallen 196<sup>72</sup> auf das Buch Est. Allein 169 mal ist die Form *hmlk* als Substitut für Achashverosh erwähnt, nimmt man die 5 Belege von *whmlk* (3,15; 5,1; 7,7.8.8) hinzu, sind es sogar 174 Vorkommen. Die übrigen 22 Belege sind Komposita (wie Haus des Königs, Königreich, Königsthron). Mit 138 Belegen Differenz ist *mlk* die meist gebrauchte Vokabel des Buches.

82. מלכה *Königin*

Ester: 1,9.11.12.15.16.17.17.18; 2,22; 4,4; 5,2.3.12; 7,1.2.3.5.6.7.8; 8,1.7; 9,12.29.31

Übrige: 1 Kön 10,1.4.10.13; Hld 6,8.9; 2 Chr 9,1.3.9.12

Von den 35 Belegen entfallen allein 25 auf Est (71,42%). Jeweils 4 Belege stammen aus 1 Kön und 2 Chr (je 11,42%). Die übrigen beiden Belege, die einzigen im Plural, entfallen auf das Hld (5,71%).

83. מלכות *Königtum, Königreich, königlich*

Ester: 1,2.4.7.9.11.14.19.19.20; 2,3.16.16.17; 3,6.8; 4,14; 5,1.1.1.3.6; 6,8.8; 7,2; 8,15; 9,30

Übrige: 65 Belege

Von den 91 Belegen im Alten Testament entfallen 26 auf Est (28,57%). Die übrigen 65 sind auffälligerweise fast ausschließlich auf die Bücher Dan und das chronistische Geschichtswerk (Esra, Neh und 1/2 Chr) verteilt.

<sup>70</sup> So M. Wagner, *Aramaismen*, 62-63; ATTM, 599-600; ATTM II, 358-359.

<sup>71</sup> So M. Wagner, *Aramaismen*, 72; ATTM, 553; ATTM II, 332.

<sup>72</sup> Die Zählweise variiert: L.B. Paton, *The Book of Esther*, ICC, Edinburgh 1908, ND 1951, 95, kommt auf 190 Belege. Er irrt allerdings darin, daß sich alle Belege auf den König Persiens beziehen. Die beiden Belege in 2,6 erwähnen den König von Juda und den König von Babel.

84. משחה *Trinkgelage, Weingelage, Gastmahl*

Ester: 1,3.5.9; 2,18.18; 5,4.5.6.8.12.14; 6,14; 7,2.7.8; 8,17; 9,17.18.19.22

Übrige: Gen 19,3; 21,8; 26,30; 29,22; 40,20; Ri 14,10.12.17; 1 Sam 25,36.36; 2 Sam 3,20; 1 Kön 3,15; Jes 5,12; 25,6.6; Jer 16,8; 51,39; Spr 15,15; Ijob 1,4.5; Koh 7,2; Dan 1,5.8.10.16; Esra 3,7

Von den 46 Belegen entfallen allein 20 auf Est (43,5%). Ansonsten verteilen sie sich wie folgt: fünfmal in Gen, viermal in Dan (8,7%), je dreimal in Ri, Jes (je 6,5%) und je zweimal in 1 Sam sowie Jer (je 4,3%). Außer den 5 Belegen in Gen taucht *mšth* im Pentateuch nicht mehr auf, auch im DtrG ist es mit nur 7 Belegen spärlich vertreten, was auch für die Propheten (fünfmal) und die Weisheitsliteratur (viermal) gilt. Im Psalter fehlt das Wort ganz. Verhältnismäßig häufiger ist das Wort in den späten chronistischen Büchern belegt, auch wenn es in der Chronik selbst fehlt.

85. סריס *Eunuch* (aam., akk. Nachbildung)<sup>73</sup>

Ester: 1,10.12.15; 2,3.14.15.21; 4,4.5; 6,2.14; 7,9

Übrige: Gen 37,36; 39,1; 40,2.7; 1 Sam 8,15; 1 Kön 22,9; 2 Kön 8,6; 9,32; 20,18; 23,22; 24,12; 25,19; Jes 39,7; 56,3.4; Jer 25,2; 34,19; 38,7; 41,16; 52,25; Dan 1,3.7.8.9.10.11.18; 1 Chr 28,1; 2 Chr 18,8; Sir 30,20

Von 43 Belegen entfallen 12 auf Est (27,9%). Auffällig ist die Verteilung auf die übrigen Bücher. 7 Belege entfallen auf Dan (16,2%), 6 auf 2 Kön (13,9%), 5 auf Jer (11,6%) und 4 auf die Josephserzählung der Genesis (9,52%). Die verbleibenden 8 Streubelege verteilen sich auf die fünf Bücher 1 Sam, 1 Kön, Jes, 1/2 Chr, Sir.

86. עין *Auge*

Ester: 1,17.21; 2,4.4.9.15; 3,6.11; 5,2.8; 7,3; 8,5.8

Übrige: 856 Belege

Von den 868 Belegen im Alten Testament entfallen 13 auf Est. <sup>c</sup>*jn* kommt vor allem in der Redewendung *Gunst* oder *Gefallen in den Augen von jemandem finden* vor.

87. עם *Volk*

Ester: 1,5.11.16.22.22.22; 2,10.20; 3,6.6.8.8.8.11.12.12.12.12.14; 4,8.11; 7,3.4; 8,6.9.9.11.13.17; 9,2; 10,3

Übrige: 1819 Belege

Von 1850 Belegen im Alten Testament entfallen 31 auf Est. In den c. 5-6 ist das Wort nicht belegt.

88. שער *Tor*

Ester: 2,19.21; 3,2.3; 4,2.2.6; 5,9.13; 6,10.12

Übrige: 365 Belege

Von den 365 Belegen im Alten Testament entfallen 11 Belege auf Est, sie verteilen sich auf die c. 2-6.

<sup>73</sup> Nach H. Zimmern, Zu einigen neueren assyriologischen Fragen, ZA 34, 1922, 91-92, Nachbildung von akk. *ša rēši*; so auch AHw, 947. 972.

חלה s. unter 5.

*Ergebnis:* Von den 15 häufig gebrauchten Wörtern sind 4 Lehnwörter (26,6%): 2 akk. und je 1 aram. sowie pers. Lehnwort. Mit *jhwđj* ist 1 äga., ja. Form belegt. Einen Sonderfall stellt die akk. oder aam. Nachbildung *srjs* dar. Dieser Befund erhärtet die schon bei den wenig belegten Wörtern festgestellte Neigung des Dichters zu Fremdbzw. Lehnwörtern und Aramaismen. Der Gebrauch dieser Wörter demonstriert wiederum sein sprachliches Wissen und Geschick.

Von den 15 „Lieblingswörtern“ Esters ist zunächst der Befund für *mlk* auffällig. Mit 196 Belegen ist es *die* Vokabel des Dichters. Da das Wort als Ersatz für den Namen des Königs dient, erklärt sich auch, warum der Name Achashverosh mit 29 Belegen im Vergleich zu denen der drei anderen Protagonisten wenig gebraucht wird.

Auffällig ist auch der Befund für *dt*: Das Wort *dt* kommt neben Est nur noch einmal in Esra vor. *mlkh* ist zu 71,42% in Est und sonst nur in 1 Kön, 1 Chr und Hld belegt. *mlkwt* verteilt sich auf Est, Dan und die Bücher des chronistischen Geschichtswerkes.

Überproportional häufig vertreten sind Belege wie *bjrh*, *srjs*, *mdjnh*, die Est vor allem mit Dan, Esra, Neh und Chr teilt. Von der Weisheitsliteratur sind nur Ijob, Spr Koh und Sir vertreten. Über das in der Gen belegte *mšth* hinaus kommen Belege aus dem Pentateuch nicht mehr vor, die Geschichtsbücher sind ebenso wie die prophetischen Bücher mäßig vertreten. Den vornehmlich in Est belegten Wörtern ist gemeinsam, daß prozentual der Hauptteil der alttestamentlichen Belege, mindestens 43,5%, maximal sogar bis zu 95,2%, aus Est stammen.

Die Wortart ist eindeutig: Alle 14 Wörter sind Substantive, nur *jhwđj* kann sowohl Substantiv als auch Adjektiv sein. Dem entsprechen die Themen- und Lebensbereiche: 5 der 6 Wörter beschreiben die höfisch-administrative Wirklichkeit. Dazu gehören die Wörter *bjrh*, *dt*, *jqr*, *mdjnh*, *mšth* und vor allem *mlk*, *mlkh*, *mlkwt* sowie *srjs*. Als theologisches Vokabular können wir vor allem *jhwđj* und eingeschränkt *‘m* anführen.

## 5. Typische Redewendungen

Der Dichter des Esterbuches liebt formelartige Ausdrücke, Höflichkeitsformen und Redewendungen. Wir haben 7 für die Sprache des Dichters typische Beispiele herausgegriffen, die größtenteils nur in Est belegt sind:

89. חרה *eštaf. sich beugen, niederfallen*

Ester: 3,2.5

Übrige: Ps 95,6; 2 Chr 29,29

*ħwh* kommt im *eštaf.* mit vorangestelltem *kr<sup>c</sup>* *niederwerfen, huldigen* als Redewendung nur in Est (50%) und je einmal in Ps sowie 2 Chr vor.

90. להשמיד להרג ולאבד *auszurotten, zu töten und zu vernichten*

Ester: 3,13; 7,4; 8,11

Die triadische Formel bekräftigt mit den drei nicht synonymen, aber in ihrer Intention gleichbedeutenden Verben die geplante vollständige Vernichtung aller Juden. Diese Formulierung ist nur in Est belegt.

91. מלא לב *q. Herz erfüllt sein, Mut fassen*

Ester: 7,5

Übrige: Koh 8,11

92. נשא חסד *q. Gunst finden*

Ester: 2,15.17; 5,2

Der Ausdruck  $ns^{\prime} \text{ } \dot{h}sd$  sowie das synonyme  $ns^{\prime} \text{ } \dot{h}n$  kommen nur in Est vor.

93. וצום ובכי ומיספד *und Fasten und Weinen und Wehklage*

Ester: 4,3

Die triadische Formel, zweigliedrig im pl. auch in 9,31 belegt, kommt nur in Est vor.

94. רב ביה *Vorsteher des Hauses, Palastvorsteher*

Ester: 1,8

Der Titel (Amtsbezeichnung) eines Vorsteher des Königshauses ist im Alten Testament singular.

95. עלה על-העץ *q. am Holz (Pfahl) aufhängen, pfählen; niph. aufgehängt werden*

Ester: 2,23; 5,14; 6,4; 7,9.10; 8,7; 9,13.14.25

Übrige: Gen 40,19.22; 41,13; Dtn 21,22

Von den 13 Belegen entfallen 9 (69,2%) auf Est und 4 auf das übrige Alte Testament. Der Ausdruck ist eine in Ester gängige Redewendung, die der Dichter verwendet, wenn von der geplanten oder durchgeführten Hinrichtung die Rede ist. Daneben kommt die Redewendung nur noch in Dtn 21,22-23<sup>74</sup> und dreimal in der Josephsgeschichte vor (Gen 40,19.22; 41,13).

*Ergebnis:* Von den 7 Beispielen sind 4 ausschließlich in Est belegt. Die Redewendungen  $ml^{\prime} \text{ } lb$  und  $tlh^{\prime} \text{ } \text{ } ^{\prime}l-h^{\prime} \text{ } s$  kommen außerhalb des Buches vor; diese in der Josephsgeschichte und dem entsprechenden Gesetz im Dtn, jene nur in Koh. Das seltene  $hwh$  ist im eštaf. als Redewendung zusammen mit  $kr^{\prime}$  nur noch je einmal im Ps und in 2 Chr belegt.

Auch die Themenbereiche der Redewendungen weichen von den bisherigen Ergebnissen ab, da der theologische Sprachgebrauch dominiert. Der Titel  $rb \text{ } bjt$  und die Höflichkeitsformel  $ns^{\prime} \text{ } \dot{h}sd$  sind der höfischen Sprache zuzuordnen,  $ml^{\prime} \text{ } lb$  ist eine Gemütsäußerung. Die übrigen 4 Belege können jedoch im weiteren Sinne einem theologischen Sprachgebrauch zugerechnet werden.

<sup>74</sup> Nach E. Nielsen, Deuteronomium, HAT I, 6, Tübingen 1995, 203-208, ist Dtn 21,22-23 gattungskritisch „ein eigentümliches Mischgebilde“ (205), das auf die Deuteronomisten zurückgeht.

## 6. Namen<sup>75</sup>

Die Auswahl der Namen erfolgt nach ihrer Bedeutung für die Erzählung, so konzentrieren wir uns auf die vier Protagonisten Achashverosh, Ester, Mordechai und Haman, dann die Königin Vashti und den Ort der Handlung Susa. Die Namen der übrigen Personen eignen sich schon deshalb nicht zum Vergleich, da sie im Alten Testament sonst nicht belegt sind<sup>76</sup>:

96. אַחַשְׁוֵרֶשׁ *Achashverosh*, nach *G Artaxerxes, Xerxes* (apers., akk., äg., elam., aram.)<sup>77</sup>

Ester: 1,1.1.2.9.10.15.16.17.19; 2,1.12.16.21; 3,1.6.7.8.12; 6,2; 7,5; 8,1.7.10.12; 9,2.20.30; 10,1.3

Übrige: Dan 9,1; Esra 4,6

Der Name des persischen Regenten ist von Est 1,1 an 29 mal belegt, bis auf die beiden Belege bei Dan und Esra (je 5,8%) ausschließlich in Est (78,3%).

97. אֶסְתֵּר *Ester* (akk., pers.)<sup>78</sup>

Der Name der Jüdin Ester, die zuvor *hdsh* hieß (2,7), ist von Est 2,7 an 55 mal ausschließlich in Est belegt.

98. הַמָּן *Haman* (elam., apers.)<sup>79</sup>

Der Name Haman ist von Est 3,1 an 54 mal ausschließlich in Est belegt.

99. וַשְׁתִּי *Vasthti* (elam., pers.)<sup>80</sup>

Ester: 1,9.11.12.15.16.17.19; 2,1.4.17

<sup>75</sup> Der Eigenname des Gottes Israels sowie seine Derivate fehlen in Ester ganz (vgl. künftig H. M. Wahl, Glaube ohne Gott. Zur Rede vom Gott Israels im hebräischen Buch Esther, BZ 44,2000).

<sup>76</sup> Vgl. ausführlich H.S. Gehman, Notes, 321-328, der die persischen Namen in 1,1.10.14 und der Liste 9,7-9 untersucht hat, sowie M. Hutter, Iranische Elemente, 51-66; A.R. Millard, Persian Names, 481-488; R. Zadok, Notes, 105-110.

<sup>77</sup> Vgl. F. Altheim/R. Stiehl, Die aramäische Sprache, 203-205; H.S. Gehman, Notes, 322; M. Hutter, Iranische Elemente, 52; R. Stiehl, Das Buch Esther, WZKM 53, 1956, 9-13.

<sup>78</sup> M. Hutter, Iranische Elemente, 52, hält eine Ableitung des Namens von der babylonischen Göttin *Ištar* (so zuerst P. Jensen, Elamitische Eigennamen, WZKM 6, 1892, 70) aus orthographischen Gründen für unwahrscheinlich. Nach ihm geht Esther auf das apers. *\*star* „Stern“ zurück (so schon R. Zadok, Notes, 107).

<sup>79</sup> Die genaue Bestimmung des Namens ist umstritten: Nach M. Hutter, Iranische Elemente, 52, handelt es sich bei dem Namen um „eine hebraisierte Wiedergabe des elamischen Götternamens *Humpan / Human*“. Nach R. Zadok, Notes 107, geht der Name auf altpers. *\*Hauma-dāta* zurück.

<sup>80</sup> P. Jensen, Elamitische Eigennamen, 61-62, versucht den Namen von der elam. Göttin *Mašti* abzuleiten. Doch ist sogar die Existenz einer gleichnamigen elam. Gottheit fraglich. Dennoch gilt eine elam. Herkunft als sicher (vgl. F. Altheim/R. Stiehl, Die aramäische Sprache, 203; H.S. Gehman, Notes, 322-323).

Der Name der Königin ist von 1,9 - 2,17 10 mal ausschließlich in den ersten beiden Kapiteln und nur in Est belegt.

100. מרדכי *Mordechai* (elam., pers.)<sup>81</sup>

Der Name Mordechai ist insgesamt 60 mal belegt, davon ab Est 2,5 an allein 58 mal in Est. Bei den Belegen aus Est handelt es sich immer um dieselbe Person, ein zweiter Mordechai wird in den Listen der Heimkehrer (Esra 2,2; Neh 7,7) aufgeführt<sup>82</sup>.

101. שושן *Susa* (aramais. von elam., apers., akk. und sum.)<sup>83</sup>

Ester: 1,2.5; 2,3.5.8; 3,15.15; 4,8.16; 8,14.16; 9,6.11.12.13.14.15.15.18

Übrige: Dan 8,2; Neh 1,1

Von den 21 Belegen entfallen 19 auf Est (90,5%), die übrigen beiden je auf Dan und Neh.

Ergebnis: Die hebräische Form <sup>3</sup>ḥšwrwš läßt sich gut mit apers., akk., elam. und aram. Namen in Einklang bringen, ebenso der elam., apers., akk. und sum. belegte Name der Reichshauptstadt mit der aramais. Form šwšn; bei den Namen <sup>2</sup>str, hmn und mrdkj läßt sich eine akk., pers., elam., bei wštj wohl eine elam. Provenienz vermuten. Das Milieu, dem die Namen entstammen, entspricht ganz der höfisch-administrativ geprägten Sprache Est: Über das ganze Buch hin symbolisieren die Namen des Königs, der beiden Königinnen und der Residenzstadt den Hof und die persische Monarchie.

Die Namen der Protagonisten Ester, Haman und Mordechai sind wie auch der Name von Königin Vashti ausschließlich in Est belegt. Daß der Name des Königs Achashverosh noch je einmal bei Dan und Esra vorkommt, ist mit seiner historischen Bedeutung und der Situierung der Bücher leicht zu erklären. Auffällig ist allerdings, daß die Namen Ester und Mordechai in der späteren Literatur völlig fehlen. Weder die jüdische Tradition erwähnt Ester oder Mordechai im Lob der Väter (Sir 44-50), noch kommen sie in den Schriften Qumrans vor<sup>84</sup>, noch führt sie die christliche Überlieferung unter den Glaubenszeugen auf (Hebr 11). Die Protagonisten des Esterbuches haben außerhalb dieses Buches im biblischen Schrifttum keine erkennbaren Spuren hinterlassen (2 Makk 15,36). Aus dem Befund ist ferner abzulesen, daß der Autor bei den Namen der Protagonisten und der Residenzstadt nicht auf bereits im Alten Testament erwähnte Personen oder Namen zurückgegriffen hat. Die Namen der Protagonisten und der Königsstadt lassen daher keine traditionsgeschichtlichen Rückschlüsse zu.

<sup>81</sup> Nach M. Hutter, *Iranische Elemente*, 52, ist der theophore Name Mordechai vom babylonischen *Marduk* abgeleitet. Daneben hat E.M. Yamauchi, *Mordechai, the Persepolis Tablets, and the Susa Excavations*, VT 42, 1992, 272-275, auf über 30 elamitische Belege hingewiesen. Die Historizität Mordechais bezweifelt D.J.A. Clines, *In Quest of the Historical Mordechai*, VT 41, 1991, 129-136.

<sup>82</sup> Vgl. A.H.J. Gunneweg, *Esra*, KAT 19/1, Gütersloh 1985, 51-52.

<sup>83</sup> So S. Parpola, *Neo-Assyrian Toponyms*, AOAT 6, Neukirchen-Vluyn 1970, 340-341.

<sup>84</sup> Vgl. F. Altheim/R. Stiehl, *Die aramäische Sprache*, 201; Sh. Talmon, *Was the Book of Esther Known at Qumran?*, DSD 2, 1995, 249-267.

### III. Auswertung

1. Der Dichter des Buches Ester verfügt über einen reichen Wortschatz, der eine genaue Kenntnis semitischer und fremdsprachiger Wörter demonstriert. Die Untersuchung der 101 Wörter, Redewendungen und Namen führt im einzelnen zu folgendem Ergebnis: Über das Buch verteilt sind 10 hap.leg. und 10 nur in Est mehrfach belegte Wörter (19,8%). Nimmt man die Zweifelsfälle und die 6 Namen hinzu, wird der hebräische Wortschatz des Dichters vor allem durch 41 drawid., austr., akk., pers., äga., äg. und aram., aber auch elam., sum. und phön. Lehnwörter ergänzt (40,6%)<sup>85</sup>. Weiterhin sind 15 Aramaismen (14,9%) sowie 8 aramaisierende Formen (7,9%) in Est belegt<sup>86</sup>. Addiert machen die Fremd- und Lehnwörter sowie Aramaismen und aramaisierende Formen insgesamt 64 von 101 aus, das entspricht 63,3% der erhobenen Wörter und Redewendungen.

Die Verwendung der für das alttestamentliche Hebräisch überaus fremden Wörter zeigt, daß der Dichter erheblichen sprachlichen Einflüssen aus der Umwelt Israels ausgesetzt war. Sein sprachliches Geschick unterstreichen auch die seltenen Verbformen. Aktiv und bewußt hat er diese Wörter in seinen Wortschatz aufgenommen. Das beweist schon der Gebrauch der Synonyme: Auch dort, wo ihm hebräische Synonyme zur Verfügung standen, wie beispielsweise für *ḥštrn*, *bjtn*, *dt*, *pwr* oder *ptšgn* benutzt er Lehnwörter, die in den Ohren des Hebräers wie Fremdwörter klingen<sup>87</sup>. Sprachgeschichtlich weisen sowohl die Lehnwörter als auch die Aramaismen und aramaisierenden Formen auf ein sehr spätes Stadium des biblischen Hebräisch hin.

Die vom Dichter benutzten Lehn- und Fremdwörter entsprechen ihrer geographischen Herkunft nach den eigenen Angaben des Buches über die Extension des persischen Reiches, das sich von Indien bis Äthiopien erstreckt hat (1,1; 8,9). Sprachlich zumindest wird dieser Horizont durch die entlehnten Wörter in Est nachweislich abgeschritten.

<sup>85</sup> Die in 1,10.14 sowie in 9,7-9 aufgeführten Namen bleiben unberücksichtigt. Wie M. Hutter beobachtet hat, tragen die Söhne Hamans (9,7-9) vorzarathustrische oder elamitische Namen, die als heidnisch gelten. Dagegen tragen die judenfreundlichen Personen zarathustrische Namen, woraus er schließt: „Vielleicht hat der Verfasser des Estherbuches diese Scheidung nicht von ungefähr getroffen, sondern aus einer Sympathie für den monotheistischen zarathustrischen Glauben, der seiner eigenen religiösen Bindung ähnlich war“ (M. Hutter, *Iranische Elemente*, 54).

<sup>86</sup> Nach M. Wagner, *Aramaismen*, 145-146, machen die lexikalisch sicheren Aramaismen im Verhältnis zum Wortbestand des Estherbuches 5,3%, die Anzahl der aramäischen Lehnwörter 1,35% und die Anzahl der entlehnten aramäischen Stämme 1,3% aus. Mit 5,3% der Aramaismen ist Est mit 2,2% Abstand zu Koh das Buch mit dem höchsten Anteil an Aramaismen (übersichtliche Tabelle).

<sup>87</sup> Vgl. M. Hutter, *Iranische Elemente*, 55-58.

Die 21 am häufigsten gebrauchten Lieblingswörter des Dichters sind mit den in die Liste aufgenommenen Namen der Protagonisten folgende:

1.	מלך	König	196
2.	מרדכי	Mordechai	58
3.	אסתר	Ester	55
4.	המן	Haman	54
5.	יהודי	jüdisch, Jude	52
6.	מדינה	Provinz, Verwaltungsbezirk	39
7.	עם	Volk	31
8.	אחשוורוש	Achashverosh	29
9.	בית	Haus	28
10.	מלכות	königlich, Königtum	26
11.	מלכה	Königin	25
12.	אשה	Frau	21
13.	דת	Verordnung	21
14.	משתה	Trinkgelage	20
15.	שושן	Susa	19
16.	עין	Auge	13
17.	סריס	Eunuch	12
18.	שער	Tor	11
19.	בירה	Schloß, Burg, Tempel	10
20.	ושתי	Vashti	10
21.	יקר	Kostbarkeit, Ehre, Pracht	10

Die Themenbereiche und das Milieu des Vokabulars entsprechen der höfisch-administrativen Szenerie des Buches: Der überwiegende Teil der untersuchten Wörter ist der höfisch-administrativen Sprache zuzuordnen (31 Wörter). Die zweitgrößte Gruppe bilden Wörter, die Materialien (Edelsteine und Gewebearten) benennen (15 Wörter). Im weiteren Sinn gehören auch diese Realien zur höfischen Sprache, da sie den Glanz des höfischen Lebens beschreiben. Theologisches Vokabular und Wörter, die eine Gemütsregung beschreiben, sind jeweils mit 14 Wörtern vertreten. Nur 3 Wörter sind Ortsangaben, <sup>3</sup>*dr* ist ein kultisch-kalendarisches Wort<sup>88</sup>.

Bei den 21 am meisten gebrauchten Wörtern ist das Verhältnis noch deutlicher: Lassen wir die 6 Namen unberücksichtigt, sind 12 der übrigen 15 Wörter der höfisch-administrativen Sprache zuzuordnen. *bjt* ist als Bezeichnung für das Königshaus, Frauenhaus und Haus des Statthalters hinzuzurechnen, nur einmal ist es im Sinne eines privaten Wohnhauses gebraucht. <sup>5</sup>*jn* gehört innerhalb der Formel *Gunst in den Augen finden* auch zur höfischen Sprache. <sup>6</sup>*m* und *jhwdj* ordnen wir dem theologischen Sprachgebrauch zu, <sup>7</sup>*šh* ist eine allgemeine Vokabel.

2. Der Wortschatz des Dichters läßt auch Rückschlüsse auf den historischen Gehalt des Buches zu: Der Gebrauch von apers. sowie pers. Namen, Lehnwörtern und

<sup>88</sup> Die übrigen Wörter lassen sich nicht eindeutig klassifizieren, oder es sind Partikel und Namen.

Fachausdrücken, die der höfisch-administrativen Lebenswelt entstammen, legen nahe, daß der Dichter gut über den persischen Hof unterrichtet gewesen ist. Auch persönliche Kontakte und möglicherweise auf eigene Anschauung zurückgreifendes Wissen sind nicht auszuschließen<sup>89</sup>. Den Stand der gegenwärtigen Forschung<sup>90</sup> hat H. Gunkel schon 1916 antizipiert. Er resümiert: „Wir schließen also mit großer Sicherheit, daß der Verfasser im Palast von Susa gut Bescheid gewußt hat. Man wird daher anzunehmen haben, daß der Erzähler des Buches in der Stadt Susa zu Hause gewesen ist“<sup>91</sup>. Allerdings darf dies nicht zu dem voreiligen Schluß verleiten, daß der Dichter noch in persischer Zeit geschrieben hat. Da Susa nachrichtlich bei der Eroberung (331) von Alexander (\*356 - †323) nicht zerstört worden ist, kann diese Kenntnis auch aus späterer Zeit stammen<sup>92</sup>.

3. Die Verteilung der in Est und anderen Texten belegten Wörter beleuchtet die sprachliche Nähe Est zu einzelnen Büchern: Bei den wenig in Est und im übrigen Alten Testament belegten Wörtern ist eine deutliche Nähe zur Josephsgeschichte sowie späten Texten der Propheten Jes, Jer und Ez abzulesen. Die meisten Wörter teilt Est jedoch mit den späten chronistischen Büchern Esra, Neh und Chr. Bei der Weisheitsliteratur sind es vor allem die Bücher Koh und Sir, mit denen Est zentrale Wörter gemeinsam hat. Einige Wörter teilt Est mit dem Hld und Dan. Nur je ein Wort aus dieser Gruppe ist in der Aufstiegsgeschichte Davids und der Thronnachfolgerzählung belegt.

Bei den häufig in Est belegten Wörtern verschiebt sich der Befund leicht. Auffälligerweise kommt, von dem in Gen 19,3; 21,8; 26,30; 29,22 auftretenden *mšth* und dem nur in der Josephsgeschichte belegten *srjs* einmal abgesehen, keines der Lieblingswörter Est im Pentateuch vor. Auf eine traditionsgeschichtliche Abhängigkeit von Est zu Ex kann aufgrund des sprachlichen Befundes nicht geschlossen werden<sup>93</sup>. Die Geschichtsbücher und Propheten sind nur mäßig vertreten. Von der Weisheitsliteratur ist nur Ijob, Spr, Koh und Sir belegt. Wie schon bei den wenig belegten Wörtern ist dagegen der gemeinsame Wortgebrauch bei 8 von 15 Lieblingswörtern von Est und Dan, Esra, Neh sowie der Chr auffällig.

Aus dem gemeinsamen Vorkommen des Vokabulars ist eine partielle sprachliche Übereinstimmung Est sowohl mit der Josephserzählung<sup>94</sup> als auch mit Dan ersichtlich, worin unsere Untersuchung ältere Hypothesen bestätigt. Sie widerlegt dagegen die Nähe sowohl zu Ex als auch zur Aufstiegsgeschichte Davids sowie zur Thronnachfolgerzählung. Eine Verwandtschaft mit Jdt und Tob kann die Studie nicht stützen, da Est keines der erhobenen Wörter mit den apokryphen Büchern teilt;

<sup>89</sup> Vgl. M. Hutter, *Iranische Elemente*, 60-61.

<sup>90</sup> Vgl. R. Mayer, *Iranischer Beitrag zu Problemen des Daniel- und Estherbuches*, FS H. Junker, Trier 1961, 127-135; C.A. Moore, *Archaeology and the Book of Esther*, BA 38, 1975, 62-79; P. Amiet, *Suse, cinq mille ans d'histoire*, Paris 1988, 121-137; sowie E.M. Yamauchi, *Persia and the Bible*, Grand Rapids 1990, ND 1991, 279-303.

<sup>91</sup> Vgl. H. Gunkel, *Esther*, RV 2,19-20, Tübingen 1916, 59.

<sup>92</sup> Vgl. H. Bengston, *Griechische Geschichte*, HAW III, 4, München 1950, <sup>5</sup>1977, 337-347; G. Hölbl, *Geschichte des Ptolemäerreiches*, Darmstadt 1994, 9-14.

<sup>93</sup> So besonders G. Gerleman, *Esther*, 11-23.

<sup>94</sup> So auch aus syntaktischen Gründen H. Striedl, *Untersuchung*, 81.

das gilt auch für die prophetische Weisheitserzählung Jona. Mit Rut teilt Est die Wörter *qwm* und *šbr* doch ist aus diesem dürftigen Befund kein traditionsgeschichtlicher Schluß abzuleiten.

Positiv gesprochen zeigt sich neben der Verwandtschaft mit der Josephsgeschichte und Dan eine bislang nicht erkannte Nähe des Buches sowohl zu den späten Texten der drei großen Propheten Jes, Jer und Ez als auch zu den späten Weisheitsbüchern Koh und Sir. Vor allem aber ist die bislang wenig beachtete sprachliche Beziehung zu den Büchern des chronistischen Geschichtswerkes Esra, Neh und Chr auffällig<sup>95</sup>.

#### *Zusammenfassung (abstract):*

Die vorliegende Untersuchung erhebt an 101 typischen Wörtern, davon 7 Redewendungen und 6 Namen, den Wortschatz des hebräischen Buches Ester: Von den 101 Wörtern sind 10 hap.leg. und 10 nur in Ester mehrfach belegte Wörter. Von den 7 Redewendungen sind 4 nur in Ester belegt. Etymologisch sind von den 101 Wörtern und Redewendungen 41 Lehn- und Fremdwörter, 15 Aramaismen und 8 aramaisierende Formen, was insgesamt einen Anteil von 63,3% ausmacht. Nach der Häufigkeit des Vorkommens werden die 21 „Lieblingswörter“ des Dichters aufgelistet.

Die Klassifizierung der Wörter in Themen- und Lebensbereiche legt nahe, daß der Dichter gut, möglicherweise sogar durch eigene Anschauung, über die Verhältnisse am persischen Hofe unterrichtet war. Ein gewisser historischer Gehalt des Buches ist sprachlich auch durch die Verwendung von persischen Namen, Lehn- und Fremdwörtern unverkennbar.

Die Erhebung der Wörter, die das Buch Ester mit anderen alttestamentlichen Texten teilt, legt die sprachliche Verwandtschaft offen: Die lange erkannte Verbindung mit der Josephsgeschichte und dem Danielbuch wird bestätigt. Eine Nähe zum Buch Exodus, zur Aufstiegs Geschichte Davids, zur Thronnachfolgeerzählung und zu den Büchern Judit und Tobit kann die Untersuchung jedoch nicht belegen. Stattdessen zeigt sich eine bislang nicht erkannte Nähe vor allem zu den Texten des chronistischen Geschichtswerkes (Esra, Nehemia, Chronik) sowie den späten Weisheitsbüchern Kohelet und Sirach.

#### *Anschrift des Autors:*

Harald Martin Wahl, Rieschstraße 12, 35110 Frankenau, Tel. (036455)238, Fax 7287

<sup>95</sup> Vgl. Sh. Talmon, 'Wisdom', 419-455; R. Gordis, Religion, Wisdom and History in the Book of Esther - A New Solution to an Ancient Crux, JBL 100, 1981, 382-388. - Den Herren Professores H.-P. Müller, Münster, sowie U. Rütterswörden, Leipzig danke ich für die mit kritischen Anmerkungen verbundene Durchsicht, Herrn stud. theol. A. Dietz, Mainz, für die wiederholte Korrektur des Manuskriptes.